

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. tagl. Morg. 7 u. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittag 12 u. angenommen
in der Expedition: Johannisdalle
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung ins Haus
Durch die l. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 220.

Donnerstag, den 8. August

1861.

Dresden, den 8. August.

— Se. Maj. der König hat dem Wirthschafts-offizier des Cadettencorps und der Artillerieschule, Hauptmann der Infanterie v. Uterlein, die wegen erlangter Anstellung im Civilstaatsdienste erbetene Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubniß zum Tragen der Armeuniform, bewilligt, so wie den Oberleutnant Freiherrn v. Byrn des 15. Infanterie-Bataillon zum Wirthschafts-offizier der gedachten Anstalten ernannt.

— Se. Maj. der König hat dem Bachsenmacher Sporbert des 9. Infanterie-Bataillons in Anerkennung seiner langen und guten Dienste, bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienstjubiläums, die silberne Verdienstmedaille verliehen.

— Gestern Mittag 12 Uhr, schreibt das Dr. J., hat der feierliche Schluß des gehöret ordentlichen Landtags im Auftrage Sr. Maj. des Königs durch Se. l. Hh. den Kronprinzen im königlichen Schlosse stattgefunden. Nachdem Vormittags um 9 Uhr ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche vorausgegangen war, bei welchem Oberhofprediger D. Liebner die Predigt hielt, versammelten sich die Directorien und Mitglieder der Ständekammern, das diplomatische Corps und die Herren der dritten, vierten und fünften Klasse der Hofrangordnung im königl. Schlosse und wurden $\frac{3}{4}$ 12 Uhr durch die Paradesäle der zweiten Etage in den zu dieser Schlußfeierlichkeit in Bereitschaft gesetzten Caparadesaal eingeführt. Punkt 12 Uhr verkündigte der Parademarsch der Gardereiterparade das Erscheinen Sr. l. Hh. des Kronprinzen, welcher in Begleitung Sr. l. Hh. des Prinzen Georg, umgeben von dem großen Dienste unter Vortritt der Staatsminister und des Ministers des königl. Hauses, sowie sämtlicher Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung und der nicht im Dienste befindlichen königl. Kammerherren und Flügeladjutanten in den Saal eintrat, daselbst mit einem von dem Präsidenten der ersten Kammer, Major v. Schönfels, ausgebrachten Hoch auf Se. Maj. den König und Se. l. Hh. den Kronprinzen empfangen wurde, sodann zur rechten Seite des Thrones sich aufstellte, während Se. l. Hh. Prinz Georg zur Linken des letztern Platz nahm. Se. l. Hh. der Kronprinz geruhte sodann in allerhöchster Stellvertretung an die versammelten Stände nachstehende Ansprache zu richten: „Meine Herren Stände! Se. Maj. der König steht sich zu Seinem großen Leidwesen verhindert, den feierlichen Schluß des Landtags in eigener Person vorzunehmen. Er hat mich allergnädigst mit Ausführung dieses wichtigen Actes beauftragt. Dieser Auftrag erfüllt mich mit um so größerer Freude, als er mir Gelegenheit giebt, mit den getreuen Ständen namentlich am Schluß eines Landtags in nähere Berührung zu treten, der für die volkswirtschaftlichen Interessen, die Gesetzgebung und das Verfassungsleben Sachsens von so großer Bedeutung ist. Ich erlaube mir

nun, Ihnen den Wortlaut der Thronrede mitzutheilen, mit der Se. Maj. den Landtag zu schließen gedachte.“ „Meine Herren Stände! Am Schluß Ihrer diesjährigen ständischen Wirksamkeit kann ich nur mit wahrer Befriedigung auf die erlangten Resultate zurückblicken. Eine große Anzahl wichtiger Gegenstände ist zur Verabschiedung gelangt, mehrere lang gefühlte Bedürfnisse sind befriedigt und vieljährige Bemühungen einem glücklichen Ziele zugeführt worden. Besonders erfreulich ist es mir zunächst gewesen, daß bei Verathung der Gewerbeordnung das Princip der Gewerbefreiheit mit so großer Einhelligkeit angenommen und consequent durchgeführt worden ist. Es gewährt dies die Hoffnung, daß die Gesetzgebung für jenen einflussreichen Vorschritt den richtigen Augenblick getroffen hat und daß das Gesetz, ungeachtet der vielen dabei sich kreuzenden Interessen, doch in den theilhaftigen Kreisen auch mit der Ueberzeugung von dessen Nützlichkeit aufgenommen werden wird. Möge es zu fernern Gedeihen und reichem Ausblühen unsers, für das Vaterland so wichtigen Gewerbes dienen. Habe ich mich dagegen bewogen gefunden, den Entwurf einer Kirchenordnung für die evangelisch-lutherische Kirche Sachsens noch vor Beendigung der Verathung in beiden Kammern zurückzuziehen, so geschah dies in der Ueberzeugung, daß bei der großen Verschiedenheit der obwaltenden Meinungen ein gededliches Resultat hierbei nicht zu erwarten stehe und eben der rechte Moment der Reife für diese tiefeingreifende Angelegenheit noch nicht gekommen sei, wogegen die Zukunft eine größere Abklärung der Ansichten hoffen läßt. Als eins der schönsten Ergebnisse Ihrer Verathungen betrachte ich ferner die Verabschiedung des neuen Wahlgesetzes und des Gesetzes, einige Abänderungen der Verfassungsurkunde betreffend, bei welchen, ohne den bewährten Grundlagen unsrer Verfassung zu nahe zu treten, dem wahrhaft praktischen Bedürfnisse Rechnung getragen worden ist. Sie ist ein Zeugniß der Reife und Besonnenheit, mit welcher auch schwierige und politische Fragen von der sächsischen Ständeversammlung behandelt werden. (Schluß morgen.)

— Bei der gestern Abend stattgefundenen Wahl zweier Gemeindevorsteher in der hiesigen jüdischen Gemeinde an Stelle der verstorbenen Herren Banquier Wilhelm Schie und D. ph. Beer, erhielten von 100 erschienenen Wählern 96 Stimmen Herr Banquier Moriz Aaron Meyer, 74 Stimmen Herr Banquier Joseph Bondi.

— Unser Kanonenboot-Comité hatte sich vorgestern wieder zu einer Sitzung versammelt. Der dankenswerthe Eintritt des Herrn Bürgermeister Neubert in den engern Kreis der Thätigkeit des Comité's erfreute allgemein; ebenso der gegenseitige Austausch der bereits ganz ansehnlichen Resultate der Sammlungen. Unser neuer Mitbürger, Herr Souhay aus

Manchester, Besitzer der schönen Villa vor Roschwitz, hat 250 Thaler gezeichnet. Mehrere Unterschriften gehen auf 50 Thaler. Wiederum begegnete man auch hier auf den Lippen jener patriotischen Dame, der gefeierten Wohlthäterin der Schillerstiftung, Frau Johanna Helmke, mit einem namhaften Beiträge. Von dem Gedanken, wie in Leipzig, eine Sammelbüchse in Form eines Kanonenbootes aufzustellen, wurde abgesehen; Dresdens Bewohner bedürfen wohl zur Förderung einer patriotischen Sache keines scherzhaften Reizes. Die Sammelbogen liegen, Jedem zugänglich, bei den Herren Dresdler in der Sophienstraße, Daniel in der Prager Straße, Ahrens in der Gerstraße, Höcker an der Brücke und den anderen, mehrfach angezeigten Adressen. Mancher begleitete seine Gabe mit einer herzhaften Kundgebung seiner Gesinnung, z. B.:

Die Flotte fliegt vom Strande
Zum Schutze Deutscher Lande!

— Gestern früh (wird dem „Dr. J.“ mitgeteilt) sah Einsender dieses in der Birnaischen Vorstadt und auf der Blasewitzer Straße den Boden wie mit Blüten bedeckt. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß es kleine, weiße, todte schmetterlingsartige Insecten waren (anscheinend Eintagsfliegen) mit ausgepannten Flügeln 1 $\frac{1}{2}$ Zoll breit. Jedensfalls ist dieser Insectenregen eine nicht häufige Erscheinung und wird über dessen Verbreitung wohl von Naturkundigen das Wissenswerteste berichtet werden.

— Gestern Morgen hat auf der Grünegasse im Hause der Kreiswärschen Buntpapier-Fabrik der Hausmann durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

— Der diesjährigen Räumung des Weiserigsmühlgrabens und verschiedener nöthiger Reparaturen wegen wird in der Zeit vom 19. August früh bis zum 21. d. M. Abends das hochplauensche und vom 25. August Abends bis zum 7. September Abends das mittel- und niederplauensche Weiserigsdörwasser abgesehlag.

— Der Bau, welcher die berühmte „guldene Pforte“ am Dome zu Freiberg gleichsam bloßlegen und ihr eine würdigere Umgebung verschaffen soll, hat in diesen Tagen seinen Anfang genommen; der Bau wird im Wesentlichen durch privatsliche Mittel ausgeführt. Da bei dieser Gelegenheit auch das kaiserliche Begräbniß, über dessen Grüste vielfaches Dunkel herrscht, unter Leitung des Herrn Professor Heuchler näher untersucht werden soll, insbesondere bezüglich Heinrichs des Frommen und seines berühmten Sohnes Moriz, so ward zuerst die Ruhestätte des Ersteren geöffnet. Man fand seinen zerfallenen sächsischen Sarg in einem Felsengrabe in östlicher Lage, eben so wurden noch Ueberreste des Leichnams selbst, insbesondere der untere Theil des Körpers, gefunden; ganz einfach, wie der fromme Fürst es gewünscht, ist er von Bergleuten zu seiner Ruhestätte gebracht worden. Nächstens werden nun die Nachforschungen über des Kurfürsten Moriz Grabstätte beginnen.

— Sowohl der Verleger als der Redacteur des Leipziger General-Anzeiger haben gegen das von der königl. Kreisdirection ausgesprochene Verbot Recurs eingewendet, und es wird bis zur Entscheidung über dieses Rechtsmittel das Blatt noch ferner erscheinen.

— Am Montag Vormittag ist zu Leipzig die 7jährige Tochter eines Schneidermeisters in der Reichstraße über das Treppengeländer 3 Stock hoch herab auf die mit Steinplatten belegte Hausflur gestürzt und hat bei zerschmettertem Kopfe sofort den Tod gefunden.

— Wie doch so mancher Mensch einen Gang in seinem Berufswege geht, ohne zu ahnen, daß dies der letzte ist. Am Sonnabend früh ging der Maurer Kühn von den Drachbergen nach der Stadt auf die Arbeit. Auf dem Wege beim Wäldchen aber traf ihn ein Schlaganfall und entseelt wurde er daselbst von Schulkindern aufgefunden.

— Aus Schöneck, 27. Juli, wird berichtet: Ein hier stattgehabter doppelter Todesfall erregt viel Aufsehen. Am 25. Juli kam Abends in der sechsten Stunde der 61 Jahre alte Kammerjäger Hackbeil aus Oberwiesenthal mit seinen beiden Söhnen in das hiesige Schießhaus, bereitete sich allda selbst eine Suppe, in welche er Brod, Kartoffeln, Speckschwarte und

ungefähr anderthalb Pfund Mehl mengte, und aß sodann mit seinem jüngsten, 14 Jahre alten Sohne davon. Bald darauf stellte sich bei Beiden heftiges Erbrechen und Diarrhöe ein, in Folge dessen der Vater bereits Abends 11 Uhr, der jüngere Sohn aber erst am Vormittag des darauf folgenden Tages verstarb. Als Ursache des Todes wird Lähmung durch Arsenikvergiftung vermuthet, und es ist zweifelhaft, ob der Vater sich beim Gebrauch des Mehles vergiffen, oder absichtlich seinen und seines jüngsten Kindes Tod herbeiführen wollte, oder sonst ein anderer Umstand einwirkend war.

— Wie gemeldet, wurde in der Nacht zum 1. d. M. in Chemnitz eine Frau aufgegriffen, welche ihr Kind (ein Mädchen von 11 Jahren) erwürgt hatte. Sie ist, wie die „G. Z.“ sagt, die Frau des Schuhmachermeisters Zimmermann in Schönau und wurde bekanntlich die That religiöser Verirrung beigegeben. Es wird nämlich mit Bestimmtheit berichtet, daß das verblendete Weib der Secte der „Psychographen“ (oder Spiritualisten?) angehöre, welche jetzt ihr Spiel auf dem Lande zu treiben scheint. Hoffentlich wird diese moderne Secte, welche aus Amerika herübergekommen ist, unter uns keine bleibende Stätte finden. In Amerika schätzte man 1860 die Zahl der Spiritualisten auf mehr als 4 Millionen; sie bilden zahllose Vereine, geben viele Bücher und Zeitschriften heraus; eine der letzteren, das „Banner of light“ in Boston, zählt über 30,000 Abonnenten.

Tagesgeschichte.

Berlin, 6. August. Der Kronprinz hat an den Turnrath auf die Einladung zu dem zweiten allgemeinen deutschen Turnfeste folgendes Antwortschreiben gerichtet: „Dem Berliner Turnrath erwidere ich auf die Eingabe vom 10. Juli, daß meine Abwesenheit von Berlin zur Zeit des beabsichtigten allgemeinen deutschen Turnfestes daselbst mich zu meinem Bedauern verhindert, persönlich meine Theilnahme eintreten zu lassen. Mit lebhafter Theilnahme werde ich aber, wenn auch in der Ferne während dem Gange des Festes folgen, dessen würdiges Wohlgelingen ich bestens wünsche. Ich begrüße dasselbe als eine neue willkommenen Gelegenheit, Genossen aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes zu vereinen, und eine Kunst zu fördern, deren nutzenbringende Thätigkeit von mir schon in früher Jugend geschätzt ward, und die gegenwärtig mit neuem Eifer allseitig erfaßt, sicherlich bei richtiger Handhabung die Säule des Vaterlandes zu thatkräftigen Stützen seiner Schicksale anleiten muß. Osborne, Insel Wight, den 22. Juli 1861. (gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

Kassel, 3. Aug. Eine diese Tage bei dem General-Auditorat zur Erledigung gekommene Untersuchung hat sowohl hinsichtlich der Größe der erkannten Strafe, als auch wegen des Vergehens selbst viel von sich reden machen. Der Unterleutnant L. vom 2. Infanterie-Regiment in Hanau hatte in dem theoretischen Unterricht einen Soldaten, weil er nicht richtig zu antworten wußte, in einem solchen Grade mit dem bloßen Degen geschlagen, daß er in Folge dieser Hiebe längere Zeit ärztlich behandelt werden mußte. Diese Mißhandlung setzte der Herr Leutnant selbst dann noch fort, als ihn der Soldat unter Thränen und Schmerzensschreien bat, ihn nicht auf die eben geimpften Oberarme zu schlagen. Solche Fälle der militärischen Zucht stehen in unserem Lande nicht einzeln da, denn vor längerer Zeit tractirte ein Artillerieleutnant seine Leute mit scharfer Waffe und hatte sich vorher gerühmt, er wolle wieder eine Mannszucht herstellen, wie sie zu Zeiten Friedrichs des Großen Mode gewesen. Leutnant L. wurde zu 8 Monaten Festung verurtheilt, während der Nachahmer des „großen Fritz“ nur 4 Monate erhalten hatte. Bekanntlich sind bei uns die Kriegsgerichte in erster Instanz öffentlich; nur während des Kriegszustandes waren sie geheim und sollte sich im Interesse der Menschlichkeit die Presse der Veröffentlichung solcher Brutalitäten unterziehen; vielleicht mäßigt das die Hitze der Herren Offiziere und bringt sie zur Einsicht, daß der deutsche Soldat ein Bürger und kein rechtloser Sklave ist.

Baden, 5. Aug. Heute traf der König von Sachsen hier ein und nahm sein Abteilquartier im „Englischen Hofe“, wo er

alsbald
und der
niger.
die Sag
Das an
spiels i
Die S
ist entse
im erste
gendst
für die
haftigke
nen gel
den geg
können
mehr,
den lan
die Bur
J. wo
festes
die M
mehrere
B
nach G
tagt w
Chalon
gestalt
der Kö
er erst
„Pays“
worin
Chalon
L
25. Ju
verbünd
nach ne
Seiten
söderirte
seinerseit
selben,
mächtig
geamnt
General
zum S
viele die
schöpfun
Verfolgu
Bundes
sen und
fallen.
Offiziere
bedeutend
fallen.
90,000
nach W
Washington
widersteh
stärkung
Anstalten
der Reich
Anerbiet
genomme
Ciner
Be
halb der
werker
schaften
der Reg

alsbald nach seiner Ankunft die Besuche des Königs von Preußen und des Großherzogs von Baden empfing.

Wern, 3. Aug. Man traut hier dem Frieden täglich weniger. Alle Nachrichten aus Italien deuten darauf hin, daß dort die Lage der Dinge einer neuen, ernstern Wendung entgegengeht. Daß auch diesmal wieder die Fäden des großen politischen Schachspiels in der Hand Napoleons zusammenlaufen, ist unzweifelhaft. Die Schweiz macht sich auf alle Eventualitäten gefaßt; denn sie ist entschlossen, ihr in der Savoyerfrage so schwer verletztes Recht im ersten günstigen Momente wieder geltend zu machen. Die eidgenössischen Räte haben den Ernst der Situation erkannt und für die Kräftigung unserer äußeren Stellung, für unsere Wehrhaftigkeit das Mögliche gethan. Sie haben uns gezogene Kanonen gebracht und dazu die Militärstraßen gegeben, damit wir mit den gezogenen Kanonen auch über unsere Alpen hinüberfahren können und das Hochgebirge, die „Bastion unserer Freiheit“, nicht mehr, wie im vorigen Jahrhundert, vereinzelt niedergeworfen werden kann. Aus dem Born der Pariser Blätter sieht man, daß die Bundesversammlung das Rechte getroffen hat.

Warschau, 5. August. Nach einer Correspondenz des „Dr. J.“ war am verflossenen Sonnabend, zur Feier des Geburtstages der Kaiserin, die Stadt nur schwach illuminiert, obgleich die Illumination bei 4 1/2 Rubel Strafe anbefohlen war. In mehreren beleuchteten Häusern wurden die Fenster eingeworfen.

Paris, 4. August. Die Reise des Königs von Preußen nach Chalons ist wahrscheinlich aufgegeben, jedenfalls aber vertagt worden. Die Vorbereitungen, die man im Lager von Chalons zum Empfange des Königs getroffen hatte, sind eingestellt worden. Die „Patrie“ spricht heute auch davon, daß der König noch nicht nach Frankreich komme; sie glaubt, daß er erst im Monat September den Kaiser besuchen werde. Das „Pays“ bringt nur eine Havas'sche Correspondenz aus Berlin, worin noch von der bevorstehenden Ankunft Wilhelms I. in Chalons die Rede ist.

London, 4. August. Laut Berichten aus Newyork vom 25. Juli griff die Bundesarmee unter General Dowell die sonderbündlerischen Batterien bei Manassas Junction an und nahm nach neunstündigem Kampfe unter großen Verlusten von beiden Seiten drei Batterien. Darauf erhielt der General der Conföderirten, Beauregard, Zugung von 25,000 Mann, eröffnete seinerseits den Angriff auf die Bundestruppen und zwang dieselben, die Flucht zu ergreifen. Ein förmlicher Schrecken bemächtigte sich der Bundestruppen; in wirrer Flucht eilte die gesammte Armee auf Washington zu. Vergeblich bemühte sich General Dowell, die Seinigen bei Centreville und Fairfax-Court zum Stehen zu bringen. Die ganze Landstraße von Centreville bis Alexandria ist mit Verwundeten bedeckt, die aus Erschöpfung liegen geblieben sind. Die Conföderirten setzten die Verfolgung bis Fairfax fort. Die gesammte Artillerie der Bundesarmee, mehrere gezogene Geschütze und eine Menge Waffen und Munition sind in die Hände der Conföderirten gefallen. Auf der Seite der Unionisten sind viele Obersten und Offiziere geblieben. Der Verlust auf beiden Seiten ist sehr bedeutend. Dem Vernehmen nach ist General Johnstone gefallen. Die Conföderirten standen bei Manassas Junction an 90,000 Mann stark. Das gesammte Bundesheer hat sich bis nach Alexandria zurückgezogen. Die Verteidigungswerke von Washington sind verstärkt. Washington kann jedem Angriffe widerstehen. Von Washington ist nach allen Seiten um Verstärkungen telegraphirt. Die Bundesregierung macht energische Anstalten, um die Offensiv wieder ergreifen zu können. Seit der Niederlage bei Manassas hat die Regierung bereits das Anerbieten von 80,000 Mann neuer Truppen zum Dienste angenommen.

Einer (angeblich) aus dem Handwerkerstande u.

(Fortsetzung).

Betrachten wir zunächst den Subaltern-Beamten. Sobald der Knabe die Schule verläßt, in welcher er gleich dem Handwerker der Jetztzeit seine Ausbildung in allen Elementarwissenschaften incl. Sprachkenntnissen erlangt haben muß, tritt er in der Regel bei einem Advocaten als Schreiber ein. Diesem leistet

er 4—8 Wochen unentgeltlich Dienste und empfängt sodann einen Monatsgehalt, der gewöhnlich anfänglich einen Thaler beträgt und ohngefähr nach Jahresfrist erhöht wird, bis er nach etwa 4—6 Jahren die Höhe von 8—10 Thlr., in den seltensten Fällen 12 Thlr. per Monat erreicht. Hat er in diesen 4—6 Jahren Proben seiner Zuverlässigkeit, seines Fleißes und seiner Tüchtigkeit genügend gegeben, und ist der Advocat, sein Herr, hinreichend mit irgend einem Chef in der Verwaltung oder Justiz bekannt, um ihn anzubringen, so gelangt er nun z. B. beim Justizdepartement zu der Stellung eines Copisten oder Accessisten. Im ersteren Falle bezieht er keinerlei Gehalt, wohl aber die Schreiblohn pro Bogen 2 1/2 Ngr. (früher bei der Justiz nur 2 Ngr.), dafür muß er nebenbei Acten heften, Rubriciren, Folliiren u., alles unentgeltlich. Im letzteren Falle muß er sich verpflichten, drei Jahre unentgeltlich zu expediren, hat aber nach dieser Zeit die Anwartschaft, Controlleur (später Cassirer) zu werden. Hat der Copist 4—6 Jahre Bogen geschrieben, wo er durchschnittlich die Stunde einen Bogen fertig bekommen kann und fähig ist, wenn die Arbeit in ausreichendem Maße vorhanden, was nicht stets der Fall ist, und er die Freistunden zu Hilfe nimmt, täglich sechs bis acht Bogen zu schreiben, da die andere Zeit durch Heften, Eintragen u. ihm geraubt wird, so gelangt er, ist ihm anders der Chef grün und tritt nicht irgend ein Schürzenstipendiat dazwischen, zu dem rasenden Glück, mit 180 Thlrn. jährlich remunerirt oder auch wohl sofort mit 200 Thlrn. jährlich in der Provinz, ja, ist er ein Schooßkind Fortuna's, sogar mit 225 Thlrn. in einer der Städte ersten Ranges angestellt zu werden.

Man glaube aber ja nicht, daß Jeder solches Glück erreicht, die Meisten sind in den zwölf Jahren, in denen sie förmlich büffeln mußten, um nur das tägliche Brod zu erwerben, so abgestumpft, daß der vortragende Chef sie gar nicht der Ehre der Anstellung würdig; oder sie selbst lehnen es ab, weil sie beim Bogenschreiben etwas mehr und so viel verdienen, als sie bedürfen, das Leben zu fristen, während sie erkennen, daß von 180 Thlrn. p. a. sich nicht leben läßt. Wer aber einmal ablehnt, wird gewöhnlich nie wieder vorgetragen zum Avancement. Ist jedoch nun der Betreffende angestellt worden, so ist er nunmehr einem Registrator zur Assistenten beigegeben, mit dem geistlosen (?) Abschreiben (gut und richtig abschreiben ist gar nicht so leicht, wie der Eine denkt, er mag es nur einmal ein Jahr probiren) hat er nichts mehr zu thun, er muß vielmehr darauf achten, daß Alles in Ordnung geht, muß Registrande ein- und Resolutionen nachtragen, die Sachen den Herren Actuarien zur Erledigung zutheilen, sorgen, daß nichts liegen bleibt, Acten herzu suchen und reponiren, Repertorien führen, Archiv ordnen und registriren u., kurz, er ist in Wirklichkeit ein Haupttriebwerk in der großen Maschine und ein selbst geringes Versetzen oder Liegenlassen kann, wenn es auch nicht den Staat aus seinen Fugen treibt, doch dem einzelnen Staatsbürger Vermögensschaden bringen oder sonst große Nachteile herbeiführen, und jeder Sachkundige wird den Einen belehren, daß z. B. ein um einige Minuten verspätetes Präsentat die wesentlichsten Nachteile herbeiführen kann. In dieser Thätigkeit verharret dieser Subalterne der Justiz nun meistens bis an sein Ende, nur daß er aller 6 bis 8 Jahre 50 Thlr. zugelegt bekommt, bis er nach etwa 35 Jahren Anstellungszeit einen Gehalt von 500 Thlrn. als Maximum erlangt. Nur Wenige haben das Glück, eine der 15 oder höchstens 20 Stellen dieser Branche in Sachsen zu erhalten, die einen Gehalt bis zu 800 Thlrn. einbringen, und sicher kommen auch diese Wenigen nicht eher zu einer solchen, als bis im Laufe langer Jahre ihr Haar ergraut und ihr Rücken gebeugt ist. Dabei reden wir natürlich, wie immer, wo wir das Ganze ins Auge fassen, von der Regel, nicht aber von der Ausnahme; sonst müßten wir einestheils auch derer gedenken, die längere oder kürzere Zeit Hochschulen besuchten und weil ihrer Aeltern Geldkraft nicht ausreichte, später zur Feder greifen mußten, könnten aber auch die sogenannten Schürzenstipendiaten, d. h. solche, die ohne genügenden Anspruch aus Rücksichten der Verwandtschaft, um daß sie gewisse Kammerkathen heirathen können oder aus sonst welchen Gründen befördert werden, nicht außer Acht lassen.

Geistige Capacität, wissenschaftliche Bildung, praktische Lebensweisheit sind Factoren, die den Subalternen gar nichts nützen, ja die, sind sie in hohem Grade sein eigen, ihm sogar schaden

können, denn mancher Chef wünscht sie bei seinen Subalternen deshalb nicht, damit dieser nicht etwa in die Lage komme, zu beurtheilen, ob die jeweiligen Resolutionen allenthalben gerecht und den Befehlen und Vorschriften entsprechend seien. Wir reden hier bei aus eigener Erfahrung.

Etwas anders gestaltet sich des Subalternen Dasein, dafern er Accessist wurde, d. h. im Stande war, drei Jahre von seinem Vermögen zu leben und ohne Entgelt dem Staate zu dienen. Ist nämlich diese Zeit verstrichen, so ist er, natürlich seine Unbescholtenheit, Tüchtigkeit und seinen Fleiß vorausgesetzt, befähigt, als Controlleur angestellt zu werden. Hier empfängt er einen Gehalt von 120—150 Thlrn. p. a., der mit den Jahren und wenn er zum Cassirer vorrückt auf 200 Thlr. (die das Maximum bilden) ansteigt. Hierzu kommt eine mit den Jahren durch Versetzung auf bessere Stellen gesteigerte Lantidme von 3—5 pEt. der baaren Einnahme an Gerichtsgebühren (nicht Verläge und Separatgebühren). Diese Lantidme wird ihm mit 1—500 Thlrn. bei der Pensionirung in Ansatz gebracht und beträgt in Wirklichkeit auf den geringsten Stellen 150 Thlr. jährlich, auf den besten Stellen als Cassirer (etwa 10 in Sachsen) 800 Thlr., ja an 2 oder 3 derselben circa 1000 Thlr. p. a. Letztere Stellen werden durchschnittlich nach 30—40jähriger Dienstzeit erlangt, wenn überhaupt eine Vacanz vorhanden und nicht inzwischen der Expectant ins Gras beißen mußte. Selten aber wird ein Expeditioner ein hohes Lebensalter erreichen; da die innern Organe des Körpers durch fortwährend gekrümmtes Sigen wesentlich leiden, und die drei Wochen jährliche Ferien wahrlich nicht zureichen, um den leidenden Organismus zu stärken, um so mehr, als Keinem mehr, als den Subalternen, die Pflicht trifft, die inzwischen liegen gebliebenen Arbeiten bei seinem Wiedereintreffen nachzuholen; und somit nachher sich mehr anzustrengen, als man einem fortwährend geistig beschäftigten Menschen dauernd anmuthen kann.

(Schluß folgt.)

Königliches Hoftheater.

Nach viermonatlicher Pause betrat Frau Bürde-Rey am 6. August zum ersten Male wieder unsere Bühne.

Wenn duftige Blumen dankbarlicher Zuneigung zum Ausdruck dienen, und wenn Kränze auf die Dauer einer Gegenseitigkeit hindeuten, so hatte das Publikum ein volles Recht, das Wiedererscheinen der langentbehrten Künstlerin mit diesen Emblemen zu ehren, sowie nach den zufälligen Austrittsworten im Anfange des 2. Actes „dich, theure Halle, seh ich wieder“, auch seinerseits mit der Freude des Wiedersehens laut zu antworten. Auch wir rufen der Frau Bürde-Rey ein „Willkommen“ zu. Möge uns die wohl lautende und begeisterte Nacht ihres Gesanges auch in der bevorstehenden Saison wiederum eine Reihe erhebender Kunstgenüsse bringen. Mit der Parthie der Elisabeth hat Frau Bürde-Rey bereits einen glänzenden Wiederanfang gemacht.

Ohne uns auf Einzelnes der oft besprochenen Oper weiter einzulassen, wollen wir doch nicht vergessen, daß die Parthie des Tannhäuser durch Herrn Lichatschek meisterhaft ausgeführt wurde. Die Parthie liegt zwar gut in seiner Summe, aber die Stimme hat auch an frischer Kraft, an Wohlklang und Klarheit eigentlich noch Alles, was jüngern Tenorsängern zum Muster dienen kann.

Armin Fröh.

Für die Abgebrannten in Elterlein gingen schließlich noch bei uns ein:

Bönning 3 Thlr.; Pöhlisch, Schneidmstr. 10 Rgr.; Töpfermstr. Klingner 15 Rgr.; E. R. 5 Rgr. Summa 4 Thlr.

H. W. 5 Thlr.; bei Carl Haselhorst: C. v. Buss 2 Thlr.; 6 Stück Frauenjäckchen, 3 Kinderjäckchen, 1 Mannsheide, 1 Frauenheide; Carl Winkler in Großenhain 10 Rgr.; 3 Schwestern A. R. 1 Thlr. Summa 7 Thlr. 15 Rgr. — Hauptsumme 141 Thlr. 11 Rgr. 3 Pf.

Herzliche Bitte.

Ein hiesiger Bürger, rechtlich und unbescholten, welcher durch frühere Krankheit und nicht selbst verschuldete Verhältnisse in eine sehr traurige Lage gekommen, bittet ergebenst um gefällige Uebertragung eines Postens als Verkäufer und zur Fertigung schriftlicher Arbeiten in einem kaufmännischen Geschäft oder einer Stellung in einem Bureau, Comptoir, städtischen Anstalt zc. als Aufwärter, Bote, Aufseher zc., versichernd, daß derselbe den übertragenen Posten zur Zufriedenheit ausfüllen würde. Der Suchende bittet ergebenst, dieses dringende Gesuch gefälligst zu beachten, damit derselbe recht bald einer Stellung theilhaftig würde und dadurch von bevorstehender Verzweiflung und nahem Untergange gerettet wird. Gefällige Anerbietungen wird die Redaction dieses Blattes unter M. M. gütigst entgegennehmen.

Wiener

Patent-Streichriemen

für Rasirmesser empfiehlt

Theobald Bursch,

Bureau für Industrie und Technik.
Schreibergasse Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

Microscope,

durch welche man die Streifen auf den Schuppen von Polyomatus Argus deutlich wahrnimmt, empfiehlt zu dem billigen Preis von 2 Thlr. 20 Rgr.

L. Schlegel, Mechaniker und Optiker,
Waisenhausstr. 29, gegenüb. Victoria-Hotel.

Gothaer Cervelatwurst,

„ Rothwurst,
„ Knackwürstchen

empfang

Heinr. Grengel,

Neustadt a. Markt 6, neben dem Rathhause.

Für Damen.

Zugstiefel verschiedener Façon, modern und solid gearbeitet, empfiehlt in Auswahl zu sehr mäßigen Preisen, bezgl. eine Partie aufrangirte ganz billig

C. A. Hübert,

Annenstraße der Posthalterei schrägüber

Brotbäckerei

Großenhainerstraße empfiehlt:

Bauerbrot 1 Pfd. 7½ Pf.

Hausbackenb. II. Sorte . . . 8½ . .

Hausbackenb. I. 9½ . .

Ferner wird Korn gegen Brod umgetauscht.

G. Seifert.

Feinstes Weizenmehl

von Jordan Söhne in Lelschen empfiehlt

Bruno Ilche, Camenzer Straße.

Apfelschäler

empfehlen in Auswahl
C. Grimmer, Mechanikus, H. Schlegg. 2.

Zu vermieten ist sofort ein geräumiger Niederlagschuppen

mit einem dabei freiliegenden Lagerplatz. — Näheres beim Besitzer Eckhaus der Reinhardtstraße und Mittelgasse 38.

Ein tüchtiger Bäcker, der durchaus zuverlässig und gewandt ist, auch etwas Englisch spricht, sucht, da er Familienvater ist — eine andere lohnende Beschäftigung, welcher Art sie auch sei. Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Adressen wolle man unter N. A. in der Exped. dies. Blattes abgeben.

Ein Zimmer- und Decorations-Maler, welchem vorzügliche Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht für diese Saison noch einige Aufträge zu erhalten.

Geehrte Adressen bittet man große Frauengasse Nr. 17, 2. Etage niederzulegen.

Zu verkaufen

38 Stück alte antike Stühle mit Leder beschlagen, 14 Stück alte Fenster, 2 Ellen 6 Zoll hoch, 1 Elle 12 Zoll breit, mehrere Eimersüße. Näheres Billniger Straße Nr. 58 parterre.

Eine Brückenwaage

in gutem Stande mit Gewichten von mindestens einem Centner Tragkraft wird zu kaufen gesucht Pirnaischestr. 37.

Ein Hund ist an Thierfreunde zu verschenken, auch mehrere billig zu verkaufen. Breitengasse 9, 1 Treppe.

auf

stattfinden
hiermit

Co
Zu
Co

Zur

vorn b
zwei S
beziehen
Töpferg

Zur

tragen
dem
gasse

No. 216 Briefkasten 7. 1874. Geben Sonntag u. Mittwoch nachm. 2 1/2 bis 3 Ubr. 1874

Einladung.

Zur Feier des 25sten Jahrestages der Begründung der
Societäts-Brauerei zum Waldschlösschen
bei Dresden

wird Montag den 12. und Dienstag den 13. August
auf der Terrasse und in den Parkanlagen des Etablissements ein

Jubiläums-Fest

stattfinden, zu dessen zahlreichem Besuche die Gönner und Freunde des Waldschlösschens unter Hinweis auf nachfolgendes Programm hiermit freundlichst eingeladen werden.

Die Verwaltung und die Restauration der Societäts-Brauerei
zum Waldschlösschen bei Dresden.

Fest-Programm.

Montag den 12. August.

Concert { auf der **Restaurationsterrasse** vom Stadtmusikchor (mit verstärktem Orchester) unter Leitung des Herrn Musikdirector Buffholdt. — In den **Parkanlagen** vom Musikchor der Brigade Kronprinz (Orchester 60 Mann) unter Leitung des Herrn Musikdirector Pohle.
Illumination der Brauerei, der Restauration und der Parkanlagen.

Dienstag den 13. August.

Concert { auf der **Restaurationsterrasse** vom Stadtmusikchor (mit verstärktem Orchester) unter Leitung des Herrn Musikdirector Buffholdt — In den **Parkanlagen** vom Musikchor der Brigade Kronprinz (Orchester 60 Mann) unter Leitung des Herrn Musikdirector Pohle.
Illumination der Restauration und der Parkanlagen.

Grosses Feuerwerk.

Beginn des Doppel-Concerts an beiden Tagen 4 Uhr Nachmittags.

Entrée 3 Ngr. pro Person.

Für Unterbringung der Gäste in den Brauerei-Localitäten wird für den Fall eintretenden Regenwetters gesorgt sein.

Die Restauration, acht bairische Bier-Stube und Niederlage

von C. Thonig, früher Richter, kleine Schiessgasse No. 6

empfiehlt sich dem geehrten Publicum zur geneigten Beachtung.

Zur Notiz für das auswärtige Publicum. Durch große Biervorräthe bin ich in den Stand gesetzt, die mir zu erhaltenden Aufträge in ganzen, halben und Viertel-Eimern prompt und billig auszuführen.

Eine anständig
möblirte **Stube,**

vorn heraus, Sonnenseite, ist an einen oder zwei Herren zu vermietben und sofort zu beziehen. Dasselbst ist auch eine Schlafstelle.
Löpsergasse 10, III.

Zur gütigen Beachtung!

Alle Arten Möbels, Betten, Wäsche, Kartraken sowie ganze Garderoben werden zu dem höchsten Preis gekauft kleine Reishner-gasse Nr. 5, 2. Etage.

Reisekoffer

empfiehlt in sehr großer Auswahl (nur eigenes Fabrikat

M. Gabel,

Pirnaische Straße Nr. 10.

Sidonien-Elbbäder,

unterhalb der Marienbrücke am Mühlstädter Ufer, von früh 5 Uhr geöffnet. Die Ueberfahrt für Neu- und Antonstadt am Ausgange der Antonstraße am Schiffhafen.

L. Müller, Graveur,

empfiehlt sich in Anfertigungen von Stempeln, Stanzern, Pressungen und Formen etc. in Stahl und Messing für jedes Fach.
Löpsergasse Nr. 7 vier Treppen.

**Soda-Wasser,
Selters-Wasser**

von Dr. Struve, in stets frischer Füllung
bei **Wilbald Roux,**
Ecke der Scheffelgasse u. Ballstraße.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die von mir seit mehreren Jahren

geleitete

Teppich- und Wachstuchhandlung des Herrn Philipp Bag hier,

für meine Rechnung käuflich übernommen habe und unter der Firma

C. Anschütz

ganz wie bisher fortführen werde.

Indem ich bitte, das dem Geschäft so oft bewiesene Vertrauen ferner auch mir zu schenken, empfehle ich mich mit

Hochachtung und Ergebenheit

Clementin Anschütz.

Photographien (werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.)
Antonstadt. o. Glacisstraße 6.

Einladung.

Heute feiere ich in meinem neu eingerichteten komfortablen

Kaffee- und Kuchenarten,

Blasewitzer Straße Nr. 8, mein

Einzugsfest, verbunden mit Concert

vom Musikchor des 4. Bataillons der Brigade Kronprinz.

Ich werde bemüht sein, Alles aufzubieten, um den Aufenthalt bei mir zum angenehmsten zu machen, und hoffe daher auf recht zahlreichen Besuch des geehrten, hiermit ergebenst eingeladenen Publikums.

Anfang des Concerts Punkt 5 Uhr.

Hochachtungsvoll

August Schubert.

Schillergarten zu Blasewitz.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das bereits angekündigte Concert heute nicht statt.

Café Milano

Rosmaringasse Nr. 6

empfehl einen superben Mittagsstisch zu civilen Preisen.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
57r., in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
Weinhandlg. Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. Str. 13a.

H. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug.
& Ungar-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und
a. d. Kreuzkirche 2. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Onkel Tom's Hütte. Heute Nöhrenkuchen und Backfische.

Ein Subalternbeamter,

der bei seinem knappen Gehalte nur ein sehr kümmerliches Auskommen hat, sucht noch einige seiner Freistunden in entsprechender Weise auszufüllen. Sprach- und Stykenntnisse sind mit Fleiss und Billigkeit verbunden. Gütige Offerten übernimmt das Bureau dieses Blattes unter obiger Adresse.

Alle Arten Porzellanplatten und
Firma's werden gut
und billig geschrieben, auch bunte Malereien
und Vergoldungen gut und schnell ausgeführt.

Pirnaische Gasse Nr. 13, 3 R.

Feinste bayr. und schles. Butter, das Pfd. nur 7 1/2 Ngr., von wahrhaft ausgezeichnete Güte und

Feinste schles. Gebirgs-Butter, das Pfd. 8 Ngr., als etwas Superfeines, sowie

Münchener Schmalzbutte, das Pfd. 9 Ngr., goldrein und schön, empfiehlt

ausgewogen sowie im Ganzen billigt
Julius Dümler.

Herrenkleidungsstücken werden gut und billig gewaschen große Schießgasse
Nr. 11 drei Treppen beim Schneidermeister.

Matjes-Heringe

empfehle ich eine ausgezeichnete Qualität.

Bruno Zische, Gamengasse
Straße.

Leipzig, den 7. August.

St. Sch.	St. Sch.	St. Sch.
Staatsp. 55	90 1/2	Braunschweig
30/0	102 1/2	Leipziger
von 1847 40/0	102 1/2	Meimarsche
von 1853 40/0	103	Wiener n. W.
Schles. Eisfabr.	103	Wesfel:
40/0	95 1/2	Amsterdam
Landrentendr.	95 1/2	Mugsburg
3 1/2	45 3/4	Bremen
Eisenb.-Actien:	218	Frankf. a. M.
Albertsbahn	26 1/2	Hamburg
Leipzig-Dröb.	219	London
Röbau-Bittan	110 3/4	Paris
Magde-Leipz.	67 1/2	Wien, n. W.
Thüringische	87 1/2	Louisbor
Bank-Actien: Allg.	119 3/4	Kuel. Cassenb.
Dtsch. Credit	138 1/2	

Berlin, den 7. August

St. Sch.	St. Sch.	St. Sch.
St. Schuld.	90 1/2	Berl. Stadt
Scheine	102 1/2	Verbacher
Reuz-Anleihe	59 1/2	Breslau-Freib.
Nationalanl.	125 7/8	Schweidn. alt
Prämienanl.	108	Edin-Edinb.
R. Pr. Anl. 1/2	50 1/4	Kösel-Oberb.
Def. Metalliq	65 1/2	Magb. Wittib.
Def. 54r. Loose	58	Meing. Bgg.
Def. 6r. Loose	61 1/4	Medlenburg
Def. n. Anl.	81 1/2	Rorb. Frd. W.
R. poln. Scha.	69 1/2	Oberschlesf.
oblg.	82 3/4	Defr. Franz.
Ketten: Braunsch.	24	Thüring.
Bankactien	71 1/2	Disc. Comm.
Barmstädter	53 1/2	Antf.
Deffauer	74 3/4	Dr. Bankkntz
Geraer	85 1/4	Def. Banknot.
Gothaer	36	Wesfelscourse:
Thüringer	67 3/4	Amsterd. R. W.
Schmarcke	68 5/8	Hamb. R. W.
Deffauer Cred.	138 1/2	London 3 W.
Genfer		Paris 2 W.
Leipziger		Wien 2 W.
Oesterreich.		Frankf. a. M.
Siehb. Act: Ber.		
lin-Anhalt		

Wien, 7. August.

Staats-Papire. Nationalanlehn 81, —
Metalliques 50/0 67,90. Actien: Bankactien
750. — Actien der Creditbank 174,60. — Wesfel
course: Mugsburg — 5. London 136,50 W.
R. l. Münzducaten 6,55. Silberagio 135,85.
Berliner Productionsbörse, den
7. Aug. Weizen loco 64—82 S. — Roggen
loco 45 3/4 S., Frühj. 46 1/4 S., Herbst 46 1/2 S.
100 gel. — Spiritus loco 20 7/8 S. Mai
20 1/4 S., Herbst 18 3/8 S., 20000 gel. — Arabi
loco 12 1/4 S., Mai 12 1/8 S., Herbst 12 1/8 S.,
matter. — Gerste loco 33—43 S. — Ha
fer loco 20—26 S., Frühj. 22 7/8 S., Herbst
— S.

Am 29. Juli ist eine kleine schwarzgrau
melirte Pinscher-Hündin entlaufen.
Wer selbige Schloßstraße Nr. 14, vier
Treppen bei Herrn Winkler abgibt, er-
hält eine gute Belohnung. Vor Ankauf
wird gewarnt.

Bischofsweg Nr. 15 b.

ist ganz in der Nähe der Prießnitz und
Sandbäder die 2. Etage, bestehend aus 2
Stuben, Kammer, Küche, Vorhaus, Keller
und Holzraum von dato an zu vermieten
und ist oder 1. October zu beziehen.

Alles Nähere im Parterre.

Nr. 6 an der Elbe

ist die vierte Etage, fast durchgängig neu
gemalt und mit reizender Fernsicht, für den
festen jährlichen Mietzins von 120 Thln.
sofort zu vermieten.

St
Vo

und

Schiller-R
Duverture
Windfor
Cambrin
Finale a.

Gott, Lieb
Priesterchor
Jäger-Ruf

S

Schrengard

der

unter B

Cosüm

Do

feins, bitter

SOIRE

Duverture
Duett aus
Sirenenlied
Erlkönig v
Duverture
Chor aus
dels

Bon meine

1/2 Fl.

15 Ngr

gegen Su

Comptoir

NB. Da

habe

Auf

Extra

Große Wirthschaft im Königl. großen Garten.

Heute den 8. August 1861

Vocal- & Instrumental - Concert

ausgeführt von den Gesangvereinen
Liederkreis und Germania
 und der Kapelle des Herrn. Musikdirector Laade.

Programm.

1. Theil.
 Schiller-Marsch von Hamm.
 Ouverture zu den lustigen Weibern von
 Windsor von D. Nicolai.
 Cambrinus-Länge, Walzer v. Strauß jr.
 Finale a. Maritana von Wallace.

2. Theil.
 Gott, Liebe, Vaterland von Eschirch.
 Priesterchor a. d. Zauberflöte v. Mozart.
 Jägers-Lust von Reisinger.

Abendlied von Uble.
 Müllers Lust von Bödner.
 3. Theil.
 Ouverture z. Athalia von Mendelssohn.
 Die Nachtwandler, Walzer v. Strauß sen.
 La Coquette, Polka von Fr. Laade.
 Pilgerchor u. Lied an den Abendstern aus
 Tannhäuser von Rich. Wagner.

4. Theil.
 *All-Deutschland von Abt.

Lühows Jagd von E. M. v. Weber.
 *An die deutsche Tricolore von G. E. S. C. C.
 Die Capelle von E. Kreuzer.
 Unter allen Wipfeln ist Ruh'

5. Theil.
 Jubel-Ouverture von E. M. v. Weber.
 Fantasieletten, Walzer von Fr. Laade.
 La belle Amazone von Lischhorn.
 Orpheus in der Unterwelt, Quadrille
 von Strauß jun.

Die mit * bezeichneten Lieder sind neu und wurden für das **Nürnbergger Sängerefest** componirt.

Anfang 6 Uhr.

Billets à 3 Ngr. sind zu entnehmen bei den Herren Buchholz, Hutmachermeister, Wildstruffer Straße 24; Bollbrecht, Herrengarderobe-Magazin, Neumarkt 19; Garten, Juweli r. Moritzstraße und Landhausgäßchen-GG.
 Texte an der Kasse à 1 Ngr.

Heute Donnerstag den 8. August 1861

Siegel's Restauration & Garten

Abschieds-Concert der Pracht-Damen-Capelle Guttman

unter Leitung ihres Dirigenten Emil Guttman und des Violin-Concertisten Herrn
 Emil Blumenthal aus Frankfurt a. M.

Kostümierung der Capelle: Steyerische Tracht. — Anfang 6 Uhr. Entrée 2 Ngr.

Dank für den uns so zahlreich geschenkten Concertbesuch während unseres Hierseins, bittet zu unserem heutigen Abschieds-Concert um recht lebhafteste Theilnahme
 Emil Guttman im Namen der Capelle.

Lindesches Bad.

SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Ouverture zu La dame blanche v. Boieldieu. Introduction aus Eurymache von Weber.
 Duett aus Jessonda von Spohr. Ouverture zu Joseph von Nehul.
 Sirenenlieder, Walzer von Mannsfeldt. Sinfonie Nr. 15 (G-dur) von Haydn.
 Gelbkönig von Frz. Schubert. Ouverture z. Italienerin in Algier v. Rossini.
 Ouverture zu König Stephan v. Beethoven. Arie und Chor a. Robert von Meyerbeer.
 Chor aus Oedipus in Kolonos von Mendelssohn-Bartholdy. Hoffnungsstrahlen, Walzer von Lanner.
 Herzog-Polka von Strauß.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Senne.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten

1/2 Fl. Weissen Brust-Syrup 1/2 Fl.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. hat Herr **Curt Albanus**,
 Comptoir in Frau's Hotel, alleiniges Hauptlager.

Breslau und Straßburg. **G. A. W. Mayer.**

NB. Da dieser Artikel bezüglich seiner Güte immer mehr an Absatz zunimmt, so habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Commissionlager gegeben:

Herrn **Carl Behr**, Schloßstraße,
 • **L. Garbe**, Bauhner Straße,
 • **Hermann Thomas**, Weißeritzstraße. **Curt Albanus.**

Auf dem Steiger bei Putschappel.

Freitag den 9. August
Extra-Concert vom **Fehrl. v. Burgtschen Bergmusikkhor**,
 wobei bestmögliche Gartenbeleuchtung stattfindet.
 Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert **Ball**. **A. Hauke.**

Familien-Nachrichten.

Verstorben: Ein Sohn: Hrn. A. S. Bachmann in Dresden. Hrn. E. Lilly das. Hrn. F. Klein-
 fisch das. — Eine Tochter: Hrn. W. Merkel in
 Chemnitz.

Verlobt: Hr. R. v. Mosch mit Fr. G. v.
 Schmidt in Gr.-Dffig. Hr. E. v. Stammer mit
 Fr. G. v. Mosch ebenebenso. Hr. B. Peggold
 in Altenburg mit Fr. Th. Reiböck in Salzburg.

Getraut: Hr. E. Rehner mit Fr. W. Wähl-
 hausen in Dresden. Hr. R. Server mit Fr.
 B. Lindner in Chemnitz. Hr. W. Walzer mit
 Fr. M. Eder in Leipzig.

Verstorben: Hrn. Director Claus's Tochter
 Kennchen in Dresden. Hr. Handlungscommis
 P. D. v. Meyß das. Hr. J. S. Jäg das.
 Hr. E. Rädlein das. Hrn. Pfarrer Haymann's
 Sohn Walther in Kaufstadt. Hr. Deconom G.
 Köh in Altenburg. Hr. Herzogl. Polizeicom.
 F. Neefe in Altenburg. Hrn. G. Friedrich's
 Sohn in Weisbach. Hr. Dec.-Eleve K. Langer
 in Großschöcher.

Akustisches Cabinet,
 Ostrallies 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
 Kunstwerk u. Instrumente. Geöffnet v 10—6 U.

Königl. Hoftheater.

Donnerstag den 8. August.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Acten von W. A. Mozart.
 Unter Mitwirkung der Herren Schnorr v. Ca-
 roltsfeld, Eichberger, Hollmann, Dettmer, Weiß,
 Schloß, Marchion, der Damen Jauner-Krahl,
 Balbanus, Altsleben, Kriete, Krebs-Michaleff,
 Weber.

Sarasiro — Herr Lipp, vom Königl. Hoftheater
 in Stuttgart, als Gast.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Freitag den 9. Aug. bleibt das Theater geschlossen.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.
 Donnerstag den 8. August.

Gastvorstellung des Wiener Volkssängers Herrn
 Eduard Weiß vom E. L. Carl-Theater in Wien.
 Zum 2. Male (ganz neu): Der Selbstbauer.
 Posse mit Gesang in 3 Aufzügen v. E. Eimar.
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Wer das Strohhutnähen gründlich lernen
 will, erzählt das Nähere Baderg. 23, 4, St.

Höchst vortheilhafter Geschäftsverkauf.

In einer preussischen Fabrik- und Handelsstadt ist ein seit 25 Jahren bestehendes, gut rentirendes, renommirtes **Weingeschäft** mit sämtlichen Vorräthen, Geschäftseinrichtungen und in besser Lage der Stadt gelegenes Wohnhaus, wegen anderweiter Unternehmungen des Besitzers zu verkaufen, und soll das, meistens aus alten ausländischen Weinen bestehende Lager zum Einkaufspreis übergeben werden.

Die wohlhabende Umgegend, der eigene lebhafteste Verkehr der Stadt und ihre günstige Lage am Centralpunkte der Eisenbahn bieten einem intelligenten Manne Gelegenheit, das Geschäft bedeutend auszuweiten.

Respectanten, die über ein baares Capital von 18 — 20,000 Thirn. verfügen können, wird auf gef. portofreie Anfragen bereitwilligst weitere Auskunft ertheilt von

August Knorr,

Königsstraße Nr. 2.

Extrafahrt per Dampfwagen nach der goldenen Höhe.

Sonntag den 11. August Mittags 1 Uhr findet auf vielfaches Verlangen eine zweite **Extrafahrt auf der interessanten Kohlenbahn nach der goldenen Höhe** statt.

Billets à 12 1/2 Ngr. für Hin- und Rückfahrt wird Herr Franz Hoppe, Wildruffer Straße 47, die Güte haben auszugeben.

Dresden, im August 1861.

F. Weinert.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine auf hiesigem Plage bestehende

Tabak- und Cigarren-Handlung

an Herrn **Bernhard Zuckschwerdt** käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das Vertrauen und Wohlwollen, mit welchem man mich so vielseitig beehrte, verbindlichst danke, bitte ich dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Dresden, den 7. August 1861.

Hochachtungsvoll

Louis Heberlein.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige werde ich die von Herrn **Louis Heberlein** übernommene

Tabak- und Cigarren-Handlung

unter der Firma:

Bernhard Zuckschwerdt

unverändert fortführen und bemüht sein, das Vertrauen der mich Beehrenden durch reelle und solide Bedienung zu rechtfertigen.

Dresden, den 7. August 1861.

Hochachtungsvoll

Bernhard Zuckschwerdt.

In unterzeichnetem Verlage wurde heute ausgegeben:

Practischer Unterricht

(in fortschreitender Ordnung) für das **Pianoforte** von

A. & H. Eisoldt.

Erstes Heft 1 Thlr.

Dieses Heft enthält 24 kleine Uebungsstücke für den allerersten Anfang und wird in Folge der practischen Methode sich beim Unterricht sehr brauchbar zeigen.

Verlag von **W. Bock's** Buch- u. Musikalienhandlung, Seestr. 20.

Vielseitigen Nachfragen zu begegnen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich wieder eine große Sendung von

Tuff-Grottensteinen

für Gärten und Aquarien erhalten habe.

Ferd. Prather, Birnaische Str. 37.

Das Fußgeschäft von Clara Adermann,

Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 2. Etage
empfiehlt ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Neßch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Heirathsgesuch.

Ein hiesiger junger Bürger von angenehmer Persönlichkeit und Besitzer eines florirenden Geschäfts sucht eine Lebensgefährtin, welche nebst angenehmem Aeußern ein Vermögen von 800—1000 Thirn. besitzt, wogegen ihr genügende Sicherheit und sorgenfreie Existenz geboten wird.

Gefällige Adressen sind erbeten unter P. N. poste restante. Strengste Verschwiegenheit wird vorausgesetzt.

Durch die gestern Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Charlotte geb. Redlich aus Kalisch sind meine innigsten Wünsche in Erfüllung gegangen und die Sehnsucht meiner beiden Kinder nach einer munteren Spielgefährtin gestillt!

Julius Loebel,

Optiker und Mechaniker.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Ausgabe der Billets zu der in diesem Blatte bereits angekündigten und den 17. d. M. stattfindenden **Gesellschaftsfahrt von Dresden nach Aufsig und Tepitz** und zurück ist nur noch bis Montag den 11. d. festgestellt.

Beim Kaufmann Herrn Hoppe, Wildrufferstraße, bei den Restaurateuren Herrn Schumann im Gambinus und Herrn Penck an der Kreuzkirche sind die Billets zu lösen. **Gerhardt.**

Ein junger Mann, welcher das Sortiren und Verpacken der Cigarren gut versteht, findet sofort dauernde Beschäftigung
Marktstraße Nr. 9b.

Wenn manchem Restaurationsgeltinhaber auf der Vogelwiese ein gerechtes Lob ertheilt worden ist, so gehört Herr und Madame Sachse auch dazu, denn in dem Wädinger Bierzelt waren Getränke und Speisen ausgezeichnet gut.

Ein täglicher Gast.

Um bittere Aufregungen zu vermeiden werde ich stets mit mein. Weisheit zeigen. Die schwarze Lise als kalt u. warm.

Im Herzen rein, hinauf gen Himmel schauen Und sagen Gott, du Gott bist mein Vertrauen, Welch Glück, o Mensch, kann größer sein. **V.**

Also der Wallfisch ist gefangen? Reptun: Ich habe solchen in die Elbe gehangen.

Wenn der Wallfisch todt,
Dann hat es keine Noth,
Bivat Crinolinen!

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
Heute: Rindfleisch mit Kartoffelkuchen.

ersch. tgl.
werden die
bis Mitta
in der G
und

Nr.

mittags
Reise in
wobei d
Cleaveli

verfäht
und hat

burtsstages
der 1. L
eine Mox
bracht hat
Sr. R.
der 3. L
genmußt
nen Palai

tele an d
minder a
Sie, um
föden, un
Ihre kån
hen Gese
sehbuße
seit der
einem w

Ständever
füllung g
rige Arbe
begründet,
Theile De
Rechtsinh
darf, hoff
wiegenden
kommen d
Wege beg
welches g
fahrt des
Durch das
fischen Kr
das Cyke
Geseh, die
der Straß
Uebstünde

gnd

gnd